

# Das Bild des Anderen in den Straßennamen von Mühlbach. Siculorumgasse, Griechengasse, Opricestengasse, Str. Saxonii Noi

---

**Adina-Lucia NISTOR**

Doz. Dr., Alexandru-Ioan-Cuza-Universität Jassy.

E-mail: lnistor@uaic.ro

**Abstract:** The purpose of this study is to reconstruct and document the image of “The Other” starting with the historical street names in the Transylvanian town of Sebeş, Alba County, founded in the thirteenth century by German settlers. Due to the fact that, throughout Middle Ages, one of the criteria of naming the streets of a borough was, *inter alia*, the ethnic one, the street names of the town reveal the ethnic groups which would form the population of the town: Székelys (*Siculorumgasse*), Saxons (*Sachsgasse*, *Herrengasse*, *Petrigasse* a.s.o.), Romans (*Opricestengasse*, *Suseni- and Joseni Viertel*), Greek and Macedonian, as well as Germans from the Southwestern Germany and Austria, who founded the north quarter of the town, in the eighteenth century (*Saxonii Noi Street*, *Saxonii Vechi Street*, *Quer Gasse*). In Sebeş, the street names established after the specific place the road leads the way to also contribute to the image of “The Other” (*Petersdorfer Gässchen*, *Daiagasse* and *Hermannstädter Straße*). Furthermore, the names of various local or super regional personalities who influenced the existence of the town also have an important contribution. Examples to illustrate this aspect are particularly the street names from the early stalinist period of communism in Romania (*Stalin Street*, *V. I. Lenin Street*, *Miciurin Street*, *Malinovski Street*, *Rosa Luxemburg Street*).

**Key words:** onomastic, historical street names in Transsilvania, ethnic and political groups.

## 1. Zielsetzung und Forschungsstand

Der *Andere* (zu ahd., mhd. *ander*, asächs. *ōðar*, aengl. *oðer*, anord. *annarr*, got. *anðar*, aind. *ántarah*) ist jenes Teil einer Gegenüberstellung, welches zeigt, dass ein Ding oder Wesen nicht identisch, andersartig, verschieden ist mit dem Zweiten, dem es gegenübergestellt wird.<sup>1</sup>

Das Bild des Anderen in der Stadt Mühlbach zu rekonstruieren, ausgehend von ihren historischen Straßennamen, ist das Ziel vorliegendes Aufsatzes. Arbeiten über die Straßennamen von Mühlbach haben bisher Georg Marienburger 1785<sup>2</sup>, Alfred Möckel 1928<sup>3</sup>, Radu Cărpinișanu 2003<sup>4</sup> und Călin Anghel 2010<sup>5</sup> verfasst. Kapitel dazu sind im *Städtegeschichteatlas Rumäniens* (2004)<sup>6</sup> und bei Călin Anghel 2011<sup>7</sup> erschienen.

## 2. Morphologie der Stadt

*Mühlbach*, lat. *Sebus*, rum. *Sebeș*, magy. *Szászsebes*, sieb. sächs. *Melmich* liegt im Kreis Alba, im mittleren Unterwald,

<sup>1</sup> Drosdowski, Günther et al. (Hgg.): *Duden-Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim <sup>3</sup>1996, S. 105; Pfeifer, Wolfgang: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. München <sup>6</sup>2003, S. 39-40.

<sup>2</sup> Marienburger, Georg: *Topographie der Stadt Mühlbach*. In: *Hermannstädter Zeitung*, Hermannstadt, erster Jahrgang 1785, Nr. 28-39.

<sup>3</sup> Möckel, Alfred: *Von Straßennamen, im besonderen von denen Mühlbachs*. In: *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*, Hermannstadt 1928, Nr. 16, S. 4.

<sup>4</sup> Cărpinișanu, Radu: *Nomenclatura actuală și mai veche a străzilor Sebeșului*. In: *Sebeșul*, Sebeș 2003, Nr. 16, S. 3 und Nr. 17-18, S. 2.

<sup>5</sup> Anghel, Călin: *Contribuții la nomenclatura stradală a orașului Sebeș*. In: *Primăria și Consiliul Local al Municipiului Sebeș et al.* (Hgg.): *Acta Musei Sabesiensis. Terra Sebvs 2*, Sebeș 2010, S. 399-411.

<sup>6</sup> Academia Română/Comisia de Istorie a Orașelor din România, Iacob, Dan Dumitru et al. (Hgg.): *Atlasul istoric al orașelor din România. Seria C Transilvania, Fascicula 2, Sebeș*. București 2004.

<sup>7</sup> Anghel, Călin: *Evoluția urbanistică a orașului Sebeș*. Sebeș 2011.

dem westlichen Flügel Siebenbürgens, der von *Broos* bis *Großpold* und *Hamlesch* reicht.<sup>8</sup> Im Mittelalter gehörte Mühlbach zu den wichtigsten Städten Siebenbürgens neben *Hermannstadt*, *Kronstadt*, *Schässburg*, *Mediasch*, *Bistritz*, *Klausenburg* und *Karlsburg*.<sup>9</sup> Das wichtigste Zeugnis von seiner damaligen Bedeutung und seinem Wohlstand ist die evangelische Kirche mit dem größten Flügeltaltar Siebenbürgens (etwa 13 m hoch und 6 m breit), der vermutlich aus der Schule des Veit Stoß stammt.<sup>10</sup>

Das mittelalterliche Stadtbild ergibt sich aus der städtischen Gliederung: einerseits eine dichte und regelmäßige Parzellenaufteilung, andererseits das einfache, bis heute funktionale Straßennetz. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Mühlbach steht in Zusammenhang mit der Politik ungarischer Könige im 12. Jh. hinsichtlich der Verteidigung der Grenzen und der wirtschaftlichen Entwicklung Siebenbürgens.<sup>11</sup> Vor der Ansiedlung deutscher *Hospites* in der zweiten Hälfte des 12. Jhs. gab es im Bereich der heutigen Stadt eine Szeklersiedlung, die im *Andreanischen Freibrief* der Siebenbürger Sachsen von 1224 *terra Syculorum terrae Sebus* genannt wird.<sup>12</sup> Der Ort *Mühlbach* wird urkundlich erstmals 1245 *Malembach*<sup>13</sup> genannt und 1341 *civitas*<sup>14</sup> bezeichnet.

Die Begründer der Stadt waren die Siebenbürger Sachsen, die im Stadtkern, in der Altstadt lebten. Die Innenstadt besteht

<sup>8</sup> Streitfeld, Theobald Bruno: *Mühlbach und der Unterwald. Schriften-nachlass*. In: Rother, Christian/Volker Wollmann (Hgg.): *Mühlbach und der Unterwald. Schriftennachlass Theobald Streitfeld*. Hermannstadt 2011, S. 203.

<sup>9</sup> Münster, Sebastian 1544. In: Holban, Maria et al. (Hgg.): *Călători străini despre țările române*. Band X/1. București 2000, S. 504 zitiert nach Academia Română, 2004, S. 8.

<sup>10</sup> Academia Română, 2004, S. 3 und 7; Streitfeld, 2011, S. 242.

<sup>11</sup> Ebd., S. 4.

<sup>12</sup> Ebd., S. 2.

<sup>13</sup> Mys, Walter (Hg.): *Lexikon der Siebenbürger Sachsen*. Thaur bei Innsbruck 1993, S. 347; Streitfeld, 2011, S. 317.

<sup>14</sup> Academia Română, 2004, S. 3.

aus zwei geradlinigen, breiten Parallelstraßen: die *Rosengasse-Jakobigasse* und die *Petrigasse-Siculorumgasse*, die ungefähr auf halber Länge durch einen Marktplatz verbunden sind, und aus anderen schmalen Quergässchen: die *Marienburger Gasse*, die *Leichengasse*, die *Entengasse*, die *Klostergasse*, die *Sachsgasse* und die *Petersdorfer Gasse*. Die gesamte Innenstadt war Anfang des 17. Jhs. in vier *Quartalen* bzw. *Nachbarschaften* aufgeteilt: *Rosarium*, *Jacobi*, *Petri* und *Siculorum*, die eine abgerundete, zum Teil ovale Form hatten.<sup>15</sup>

Als Stadtbewohner Mühlbachs gelten im Laufe der Zeit folgende Ethnien: Szekler, Deutsche, Rumänen, Ungarn, Griechen, Armenier, Serben, Juden und Roma.<sup>16</sup> Zwischen 1387-1425 bauen die Stadtbürger, mit Genehmigung des Königs Sigismund, eine um die damalige Altstadt verlaufende steinerne Befestigungsringmauer.<sup>17</sup> Eine zweite Verteidigungslinie, das Kirchenkastell, befand sich im Stadtinneren, wovon jedoch heute nur wenig erkennbar geblieben ist.<sup>18</sup> Infolge der demografischen Entwicklung und Erweiterung der Stadt bildeten sich extramuros, mehr oder minder dicht, die vier Vorstädte Mühlbachs: westlich der Innenstadt die rumänische Vorstadt *Hochstadt* genannt, sodann die nördliche deutsche, *durlachisch-hanauische Vorstadt* (18. Jh.), die östliche Vorstadt, die erst 1514 in den Stadtbesitz übergeht und Teil des *Gießhübel-Gutes* (rum. *Gusu*, magy. *Kiszybul*) des Grafen Henning von Petersdorf war<sup>19</sup> und die jüngste, südliche Vorstadt, die vor allem auf einverlebte *Meierhöfe* zurückgeht<sup>20</sup> und in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. entstanden ist. Durch den dichten Ring der *Meierhöfe* mit Gärten rings der Innenstadt führten einige radiale Straßen, welche die Verbindung mit den Vorstädten herstellten oder aus der

<sup>15</sup> Anghel, 2011, S. 151f.

<sup>16</sup> Academia Română, 2004, S. 4.

<sup>17</sup> Ebd. S. 3; Streitfeld, 2011, S. 345.

<sup>18</sup> Academia Română, 2004, S. 12.

<sup>19</sup> Ebd., S. 5; Anghel, 2011, S. 56 und 59.

<sup>20</sup> Academia Română, 2004, S. 5f.

Stadt hinausführten.<sup>21</sup> Die *Meierhöfe* waren hauptsächlich von Rumänen bewohnt.<sup>22</sup> Die beschriebenen Vorstädte waren ungefähr neunmal größer als der Stadtkern.<sup>23</sup>

### 3. Der Andere in den Straßennamen von Mühlbach

Im Folgenden versuchen wir anhand der Straßennamen das Bild des Anderen in Mühlbach nach Ethnien zu umschreiben, da im Hochmittelalter die ethnische Differenzierung ein repräsentatives namenbildendes Benennungsmotiv war. Dabei analysieren wir die primären Straßennamen der Stadt, die zur älteren Namensschicht gehören und im Zuge der menschlichen Kommunikation entstanden sind. Sie waren vornehmlich beschreibend und hatten Orientierungsfunktion.<sup>24</sup> „Kein mittelalterlicher Straßename ist ohne Sinnzusammenhang mit der Straße entstanden, die er bezeichnen sollte.“<sup>25</sup> Das Untersuchungsmaterial geht von der Straßennamenliste von Anghel<sup>26</sup> aus und besteht aus den Stadtplänen Mühlbachs (1890, 1925, 1926, 1935, 1950-1960, 1985 und 2002). Es handelt sich um einen Korpus von 47 Straßen- und Platznamen, die in den Sprachen Deutsch und Rumänisch aufgezeichnet sind.

#### 3.1 Innere und äußere Siculorumgasse

Im Mittelalter war ein einziger Name für einen ganzen Straßenzug selten; stattdessen gab es mehrere Teilbenennungen einer Straße.<sup>27</sup> In Mühlbach trug die heutige *Lucian-Blaga-*

---

<sup>21</sup> Streitfeld, 2011, S. 218.

<sup>22</sup> Anghel, 2011, S. 174ff.

<sup>23</sup> Streitfeld, 2011, S. 219.

<sup>24</sup> Nübling, Damaris et. al. (Hgg.): *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 2012, S. 244.

<sup>25</sup> Schwan, E.: *Die Straßen- und Gassennamen im mittelalterlichen Worms*. Worms 1936, S. 16.

<sup>26</sup> Anghel, 2011, S. 282-288.

<sup>27</sup> Nübling, Damaris, 2012, S. 244.

*Straße* 1890 die Abschnittsnamen *Herrengasse*, rum. *Ulița Domnilor*, dann *Szekler Gasse*, rum. *Ulița Secuilor* und bei der Ausfahrt Richtung Hermannstadt den Namen *Äußere Szeklergasse*, rum. *Ulița exterioară a Secuilor*. Einer Annahme nach befand sich das im *Andreanischen Freibrief* genannte *terra syculorum terae Sebus* auf dem Gebiet der heutigen Innenstadt, vgl. die dort existierende bedeutendste Straße – *Siculorumgasse*, einer anderen Hypothese nach östlich der Innenstadt auf der Stelle der späteren Wüstung *Gießhübel* (lat. *Malipondia*, rum. *Gusu*, magy. *Kiszybul*), vgl. die dorthin führende *Äußere Siculorumgasse*.<sup>28</sup> Die Szekler wurden nach einer zeitweiligen Siedlung bis mindestens 1224 aus militärischen Gründen und zum Schutz des Königsbodens weiter östlich in die Ostkarpatensenken, in den Szeklerstuhl *Sepsi*, umgesiedelt.<sup>29</sup>

### 3.1.1 Sachsgasse, Petrigasse, Rosengasse, Jakobigasse, Rathausgasse, Klostergasse

Der älteste, geschichtlich und kulturell bedeutendste Stadtteil ist der von den Siebenbürger Sachsen gegründete: das Stadtzentrum mit seinem leicht überschaubaren Straßennetz: *Herrengasse* bzw. *Petrigasse*, *Rosengasse*, *Jakobigasse*, *Rathausgasse*, *Sachsgasse*, *Entengasse*, *Klostergasse*, *Marienburgergasse*, *Petersdorfer Gasse*, *Innere Siculorumgasse*.

Die Siebenbürger Sachsen haben im 13.-14. Jh. nicht nur die Stadt Mühlbach gegründet, sondern auch andere Dorfsiedlungen, z.B. das nahe gelegene *Petersdorf* und *Deutsch-Pien*, die schon 1309 urkundlich erwähnt sind.<sup>30</sup> Um die Geschichte aufzuwerten wurden in Mühlbach – offiziell seit 2005 – deutsche und rumänische Straßennamensschilder mit den *älteren, primären Namen* an Gebäuden angemacht (vgl. die Abbildungen einiger Straßennamensschilder im Anhang).

<sup>28</sup> Academia Română, 2004, S. 2 und 5.

<sup>29</sup> Ebd., S. 2 und 4.

<sup>30</sup> Ebd., S. 4.

### 3.1.2 Opricesten Gasse, Bobesten Gasse, Pfaffen Gasse, Obere Gasse, Untere Gasse im Suseni- und Joseni-Viertel

Die größte und älteste 1531 urkundlich belegte Vorstadt ist die im Westen, am linken Mühlbachufer gelegene rumänische *Hochstadt*, rum. *Oraşul de Sus*,<sup>31</sup> mit ihren beiden Teilen *Suseni* (*Oberes Viertel*) und *Joseni* (*Unteres Viertel*). Eine Urkunde belegt 1345, links des Mühlbachs, einen Ort *Nogolahfolu*, lat. *Magna villa vallahicalis*, der sich im Besitz des Grafen Henning von Petersdorf befindet, aus dem sich später die rumänische Vorstadt herausgebildet haben soll.<sup>32</sup>

Anfangs gab es nur eine Ost-West-Straße, nachher entstanden weitere Seitenstraßen: die *Obere Gasse*, rum. *Uliţa de Sus*, *Uliţa Suseni* und die *Untere Gasse*, rum. *Uliţa de Jos*, *Uliţa Joseni*. Die zum Mühlbach führenden Straßen heißen *Bach Gasse*, rum. *Uliţa Pârâului*, *Uliţa Râului*. Im *Joseni-Viertel* entstanden weitere, zur *Unteren Gasse* senkrecht verlaufende Straßen: die *Pfaffen Gasse*, rum. *Uliţa Popilor*, *Bobesten Gasse*, rum. *Uliţa Boboşeşti* und die *Opricesten Gasse*, rum. *Uliţa Oprinceşti*, die vermutlich ihren Namen nach ihren Erstbewohnern oder nach ihren wohlhabendsten Bewohnern tragen: der orthodoxe Pfarrer, die Familien *Boboş* mit ungarischer Herkunft und die Familie *Oprîta*. Heute heißen diese Straßen *Str. Ciocârliei* (*Pfaffen Gasse*), *Str. Mureşului* (*Bobesten Gasse*) und *Str. Spicului* (*Opricesten Gasse*).

In der *Hochstadt* wurden zwei orthodoxe Kirchen, die *Alte Kirche* (1778-1783 auf der *Langendorfer Straße*) und die *Neue Kirche* (1819-1827 an der Hauptstraße), gebaut. 1779 gründet und unterhält die orthodoxe Kirche die erste rumänische Schule im *Joseni-Viertel*.<sup>33</sup> Die Rumänen wohnten zuerst in der westlichen Vorstadt, später auch in den sich dicht an der Innenstadt befindenden *Meierhöfen*, rum. *Măierimea*, wo sie dieselben

<sup>31</sup> Anghel, 2011, S. 169.

<sup>32</sup> Academia Română, 2004, S. 3.

<sup>33</sup> Ebd. S. 3.

und die Gärten der sieb.sächs. Innenstadtbewohner bebauten.<sup>34</sup> 1771 lebten in der Innenstadt 241 sächsische Familien. Rings um die Stadt lebten in den *Meiereien* 126 rumänische Familien und 13 Witwen, während in der westlichen Vorstadt 248 rumänische Familien und 47 Witwen sowie 17 griechische und 26 Roma-Familien wohnten.<sup>35</sup>

Das östliche Stadtviertel, in Steuerlisten der Stadt 1660 auch *Blochai* (sieb.sächs. *Bloch* bed. *Rumäne*) genannt, da hier vorwiegend Rumänen lebten, gelangt 1514 als Teil des *Gießhübel Gutes* in den endgültigen Besitz der Stadt. Das Gut gehörte bis dahin der Familie des Grafen Henning von Petersdorf und umfasste mehrere rumänische Siedlungen. Es erstreckte sich im Süden bis zum Hattert von *Petersdorf*, im Westen bis *Mühlbach*, im Osten bis *Reichenau* und im Norden bis *Dallendorf*.<sup>36</sup>

### 3.1.3 Griechengasse

Die *Griechengasse* (rum. *Ulița Grecilor*), heute Str. *Valea Frumoasei*, verbindet den östlichen Teil der Innenstadt mit der westlichen Vorstadt oder *Hochstadt*. Sie erhält ihren Namen nach den griechischen und mazedorumänischen Kaufleuten, die dort ihre Häuser gebaut und dort gewirkt haben, z.B. die Familien *Onuțiu*, *Grecu*, *Isac*, *Paraschiv*<sup>37</sup>, vgl. den heutigen Örtlichkeitsnamen rum. *În Greci* (dt. *Im Griechenviertel*).

Johann Lehmann beschreibt 1782 auf seiner Reise von Bratislava nach Hermannstadt auch die Stadt Mühlbach, wo er in einem Gasthaus *Zum weißen Lamm* übernachtete und in dessen Nähe, wahrscheinlich in der *Griechengasse*, sich ein armenisches Geschäft befand.<sup>38</sup> In die *Griechengasse* ist der spätere

<sup>34</sup> Streitfeld, 2011, S. 218; Anghel, 2011, S. 36.

<sup>35</sup> Academia Română, 2004, S. 4.

<sup>36</sup> Ebd. S. 3, Anghel, 2011, S. 56.

<sup>37</sup> Streitfeld, 2011, S. 317.

<sup>38</sup> Lehmann, Johann: *Călători străini despre țările române*, Band X/1. București 2000, S. 576-577 zitiert nach Anghel, 2011, S. 38.

Schriftsteller, Dichter und Philosoph Lucian Blaga mit seiner Familie gezogen, nachdem sein Vater, orthodoxer Pfarrer in *Langendorf*, rum. *Lancrăm*, verstarb.<sup>39</sup> Unweit der großen Brücke steht in der *Griechengasse* die 1819 errichtete griechisch-katholische Kirche, heute orthodoxe Kirche, rum. *Biserica din Greci* genannt.

### 3.1.4 Altgasse, Neugasse, Quergasse

Infolge der Kurutzen-Überfälle (1706) und der Pestepidemie (1738-1739) ging die Bevölkerung Mühlbachs stark zurück, es kamen dabei insgesamt 1040 Menschen ums Leben.<sup>40</sup> Aus diesen Gründen wurden zwischen 1745-1775 Deutsche aus Südwestdeutschland und Österreich in Mühlbach und in seine Umgebung (*Petersdorf* und *Deutschpien*) angesiedelt und die nördliche deutsche Vorstadt gegründet.<sup>41</sup> Es waren 1749 zuerst Durlacher aus dem Markgräflerland – 583 Personen; 1752-1754 lutherisch-reformierte Landler aus Österreich – 30 Personen, 1770 Hanauer aus Südbaden zwischen Kehl und Offenburg – 176 Personen und 1856 weitere Zuwanderer aus Württemberg.<sup>42</sup>

Die *durlachisch-hanauische Vorstadt* lag nördlich der Innenstadt und war von der rumänischen Vorstadt durch den Mühlkanal und dem Mühlbach, von der Innenstadt durch die *Meierhöfe* getrennt. Die Grundstücke der Durlacher lagen in Ost-West-Richtung senkrecht zur *Altgasse*, rum. *Ulița Veche* (1890) bzw. *Str. Saxonii Vechi* (1925), heute *Str. Progresului*, wo sich deren Häuser befanden. Die *Altgasse*, die parallel zum Mühlbach verläuft, passiert im Süden die *Quergasse*, rum. *Ulița Transversală*, heute *Str. Dorobanți*, die nach *Dallendorf*, rum. *Daia Română* führt. In diese Straße wurden einige Jahre später die evangelisch-lutherischen Zuwanderer, die Landler,

<sup>39</sup> Streitfeld, 2011, S. 317.

<sup>40</sup> Academia Română, 2004, S. 4.

<sup>41</sup> Streitfeld, 2011, S. 357.

<sup>42</sup> Streitfeld, Theobald: *Durlachisch-Hanauisches aus Mühlbach*. București 1984, S. 5 und 9; Academia Română, 2004, S. 3f.

angesiedelt. Nachdem die Hanauer Zuwanderer kamen, erfreuten sie sich desselben Wohlwollens und derselben Vorteile seitens der Stadtführer wie die Durlacher. Die Stadtführer ließen die Gemarkung der deutschen Vorstadt neu aufteilen, um es den Hanauern zu ermöglichen, sich in die *Neugasse*, rum. *Ulița Nouă* (1890) bzw. *Str. Saxonii Noi* (1925), heute *Str. Avram Iancu*, niederzulassen. Diese Aufteilung führte anfangs zu wiederholten Beklagungen der Durlacher über den Mühlbacher Magistrat bei höheren Behörden, z.B. dem Sachsenkomes oder dem Gubernium.<sup>43</sup> Das *durlachisch-hanauische Stadtviertel* hatte im 19. Jh. eine eigene Schule, eine eigene Metzgerei, Tischlerei, ein Wirtshaus sowie drei Manufakturen, eine Leinen- und Baumwollweberei des Ferdinand Baumann und zwei Gerbereien des Karl Dahinten und Josef Glaser, aus denen später eine Lederfabrik entstand.<sup>44</sup> Im Laufe der Zeit fand ein Verschmelzungsprozess der Siebenbürger Sachsen, Durlachern, Hanauern und Landlern statt.

### 3.2 Straßennamen nach Ortsnamen

Ein weiteres Benennungsmotiv unter den städtischen Straßennamen ist jenes nach einem in der Nähe oder weiter gelegenen Ortes.<sup>45</sup> In diesem Sinne begegnen in den Stadtplänen Mühlbachs folgende Straßennamen nach Nachbarorten bzw. nach dem wichtigsten Zielort der Straße: das *Petersdorfer Gässchen*, 1890 und 1926 (rum. *Ulicioara Petreștiului*), heute *Str. Bistrei*, ein Quergässchen in der Innenstadt; die *Daiagasse* 1926 (rum. *Ulița Daia*), heute *Str. Călărași*, und der Ausfahrtweg *Hermannstädter Straße* (rum. *Drumul Sibiului*). Als Teil von

<sup>43</sup> Streitfeld, 1984, S. 34f.; Anghel, 2010, S. 402f.

<sup>44</sup> Streitfeld, 1984, S. 35 und 46; Academia Română, 2004, S. 3.

<sup>45</sup> Naumann, Horst: *Namen von Verkehrswegen und Plätzen*. In: Brendler, Andrea/Silvio Brendler (Hgg.): *Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik*. Hamburg 2004, S. 500; Nübling, Damaris 2012, S. 244.

Straßennamen beinhalten diese Ortsnamen auch die Perspektive des Anderen, sie bezeichnen den Zielort, wohin der Weg führt und stellen eine zumindest geografische Verbindung her zwischen dem Hier und dem Dort.

### 3.3 Straßennamen nach Persönlichkeiten

Straßennamen nach regionalen oder überregionalen Persönlichkeiten werden oft im Sinne der Ehrung und Erinnerung vergeben. Dabei rückt das Augenmerk wieder auf den Anderen. Bei diesen *sekundären, administrativen Straßennamen* will ich hier nur die von politischen Umbrüchen geprägten Straßennamen Mühlbachs hervorheben, bei denen stalinistische Persönlichkeiten im Mittelpunkt standen. Schon in den 1970er- und später 1990er-Jahren wurden diese Straßennamen umbenannt, weil sie an die ursprüngliche, stalinistisch-kommunistische Gesellschaftsstruktur erinnerten und oft genug blamabel waren. Es handelte sich um folgende Straßennamen: *Str Stalin*<sup>46</sup> – heute *Str. 24 Januarie*<sup>47</sup>, *Str. V.I. Lenin*<sup>48</sup> – heute *Lucian Blaga-Straße*, *Str. Jdanov*<sup>49</sup> – heute *Str. Bistrei*<sup>50</sup>, *Str. Molotov*<sup>51</sup> – heute *Str. 9 Mai*<sup>52</sup>, *Str. Miciurin*<sup>53</sup> – heute *Str. Ciocârlie*<sup>54</sup>, *Str.*

<sup>46</sup> J.W. Stalin (1878-1953) war Diktator in der Sowjetunion, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

<sup>47</sup> Unter Fürst Alexandru Ioan Cuza vereinigten sich am 24. 1. 1859 die rumänischen Fürstentümer Moldau und Walachei zu Rumänien.

<sup>48</sup> V. I. Lenin (1870-1924) war marxistischer Theoretiker, Begründer der Sowjetunion.

<sup>49</sup> A.A. Jdanov (1896-1948) war sowjetischer Politiker und enger Mitarbeiter Stalins.

<sup>50</sup> Bistra ist ein Nebenfluss des Mühlbachs.

<sup>51</sup> W.M. Molotov war Regierungschef der Sowjetunion (1930-1941) und sowjetischer Außenminister zwischen 1953-1956.

<sup>52</sup> Am 9.5.1877 erlangte Rumänien seine politische Unabhängigkeit.

<sup>53</sup> I.W. Miciurin (1855-1935) war sowjetischer Botaniker und Pflanzenzüchter.

<sup>54</sup> Rum. *ciocârlie*, dt. *Lerche*.

*Malinowski*<sup>55</sup> – heute *Str. Mureşului*<sup>56</sup>. Ein weiterer Straßename aus der kommunistischen Zeit ist *Str. Roza Luxemburg*<sup>57</sup> – heute *Str. Alunelului*.<sup>58</sup>

Als *Fazit* gilt: Straßennamen sind nicht nur innerörtliche Verkehrswege, die der Orientierung innerhalb von Siedlungen dienen<sup>59</sup>, sondern auch sozialgeschichtliche und politische Spiegelbilder von Orten. Das Bild des Anderen und des Ich lassen sich an ihnen hervorragend rekonstruieren.

## Literatur

Academia Română /Comisia de Istorie a oraşelor din România, Iacob, Dan Dumitru et al. (Hgg.): *Atlasul istoric al oraşelor din România. Seria C Transilvania, Fascicula 2, Sebeş*. Bucureşti 2004.

Anghel, Călin: *Contribuţii la nomenclatura stradală a oraşului Sebeş*. In: Primăria şi Consiliul Local al Municipiului Sebeş et al. (Hgg.): *Acta Mvsei Sabesiensis. Terra Sebvş 2*. Sebeş 2010, S. 399-411.

Anghel, Călin: *Evoluţia urbanistică a oraşului Sebeş*. Sebeş 2011.

Cărpinişanu, Radu: *Nomenclatura actuală şi mai veche a străzilor Sebeşului*. In: *Sebeşul*, Sebeş 2003, Nr. 16, S. 3 und Nr. 17-18, S. 2.

Drosdowski, Günther et al. (Hgg.): *Duden-Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim <sup>3</sup>1996.

<sup>55</sup> R.J. Malinowski (1898-1967) war Oberbefehlshaber der sowjetischen Landstreitkräfte und Verteidigungsminister der Sowjetunion.

<sup>56</sup> Mureş, ein Fluss in Westrumänien, der in die Donau mündet.

<sup>57</sup> Rosa Luxemburg war eine einflussreiche Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung, des Marxismus und des proletarischen Internationalismus. 1919 war sie Mitbegründerin der Kommunistischen Partei Deutschlands.

<sup>58</sup> Rum. *alunel*, dt. *kleiner Haselstock*.

<sup>59</sup> Nübling, Damaris, 2012, S. 243.

- Marienburger, Georg: *Topographie der Stadt Mühlbach*. In: *Hermannstädter Zeitung*, Hermannstadt, erster Jahrgang 1785, Nr. 28-39.
- Möckel, Alfred: *Von Straßennamen, im besonderen von denen Mühlbachs*. In: *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*, Hermannstadt 1928, Nr. 16, S. 4.
- Mys, Walter (Hg.): *Lexikon der Siebenbürger Sachsen*. Thaur bei Innsbruck 1993.
- Naumann, Horst: *Namen von Verkehrswegen und Plätzen*. In: Brendler, Andrea/Silvio Brendler (Hgg.): *Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik*. Hamburg 2004.
- Nübling, Damaris et al. (Hgg.): *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 2012.
- Pfeifer, Wolfgang: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. München 2003.
- Schwan, E.: *Die Straßen- und Gassennamen im mittelalterlichen Worms*. Worms 1936.
- Streitfeld, Theobald Bruno: *Mühlbach und der Unterwald. Schriftennachlass*. In: Rother, Christian/Volker Wollmann (Hgg.): *Mühlbach und der Unterwald. Schriftennachlass Theobald Streitfeld*. Hermannstadt 2011.
- Streitfeld, Theobald: *Durlachisch-Hanauisches aus Mühlbach*. București 1984.

**Anhang:**

**Deutsche und rumänische Straßennamensschilder  
in Mühlbach seit 2005. (Aufnahmen vom 24.8.2014).**



